

Aus der Ibbenbürener Volkszeitung
 Ausgabe Ibbenbürener Volkszeitung
 Montag, 24. Februar 2014
 Seite 21
 © 2014 Ibbenbürener Volkszeitung

Ein Italiener ist in der Heimat des Regens unterwegs

Schepper liest Zeitzeugenberichte aus dem 30-jährigen Krieg

-del- **METTINGEN.** „Zeitzeugen vor 366 Jahren“ hieß das Thema der Lesung, zu der der Kulturverein Mettingen in den Ratssaal eingeladen hatte. Geschichtsfreunden war schnell klar, dass es um das Ende des 30-jährigen Krieges und den Westfälischen Frieden ging. Doch nicht das „unrunde“ Jubiläum des Letzteren stand im Mittelpunkt, sondern die Eindrücke des päpstlichen Gesandten Fabio Chigi, des späteren Papstes Alexander VII., der zwischen 1644 und 1649 während der Friedensverhandlungen in Münster war.

Die Stadt komme nicht gut weg, stimmte der Moderator Herbert Brügge schmunzelnd auf die Lesung von Rainer Schepper, Autor und Publizist aus Münster, ein.

Gemeinsam mit dem Zeitzeugen und dem Publikum macht sich der 86-Jährige vor der Kulisse des historischen Mettinger Ratssaals auf die im Jahr 1644 beschwerliche Reise von Köln nach Münster und von ebendort fünf Jahre später nach Aachen. Dazwischen liegen Jahre in der Hauptstadt Westfalens, in der Chigi nicht nur „täglich das kleine Opfer feiert“ sowie „lesen, schreiben und verhandeln muss“, sondern auch Sitten und Menschen unter die Lupe nimmt.

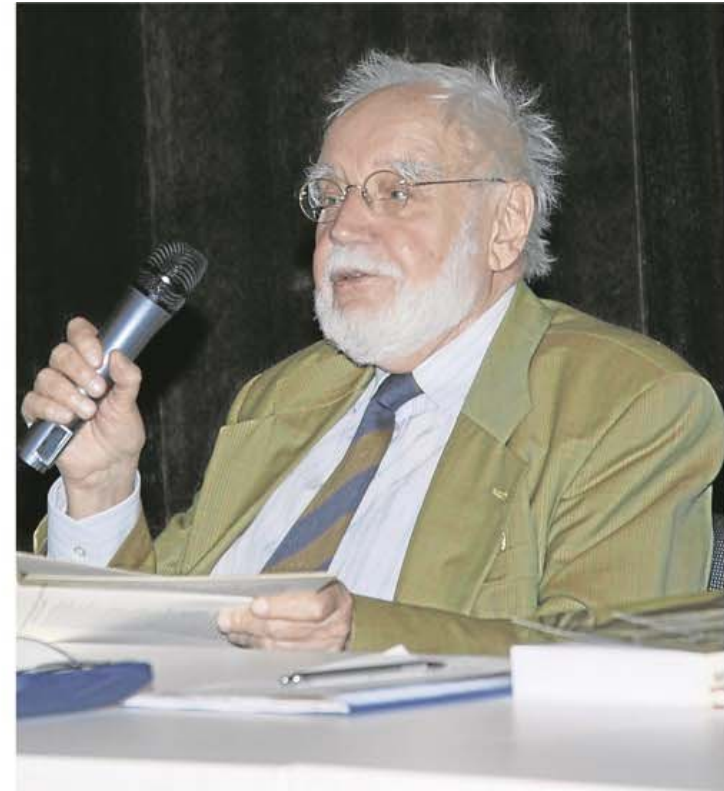
Ein Italiener in Westfalen? Da prallten – und prallen – Welten aufeinander. Es wimmelt „in der Heimat des Regens“ nur so von Misthaufen, trächtigen Kühen und borstigen Sauen, derbem Schwarzbrot, von Keut und

Bier, von schlichten Westfalen, die „ein üppiges Leben verachten“, von „Frauen von größerem Umfang“ und drakonischen Strafen.

Mit geradezu diebischer Freude beschreibt Chigi – und liest Schepper – wie das Gesetz jeden bestraft, den man auf frischer Tat ertappt hat, und lässt sich ebenso süffisant über die „bauschige Haube der Westfälin“ aus.

Die Analyse der Westfalen macht Spaß, und die Besucher, die nach der Lesung im strömenden Regen den Heimweg antraten, können die Vorbehalte Fabio Chigis gegen Westfalen gut nachvollziehen.

Ebenso einig sind sie sich über die Gräueltaten des 30-jährigen Krieges. „Das können wir uns überhaupt nicht vorstellen“, glaubt Schepper,



Rainer Schepper las auf Einladung des Kulturvereins Mettingen aus den Versen Fabio Chigis, der als päpstlicher Gesandter während der Verhandlungen zum Westfälischen Frieden in Münster war.

Foto: Dietlind Ellerich

der während des Zweiten Weltkrieges dreimal deserteert ist. Grauen, Schrecken und Massaker ziehen sich durch die Menschheitsgeschichte.